

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

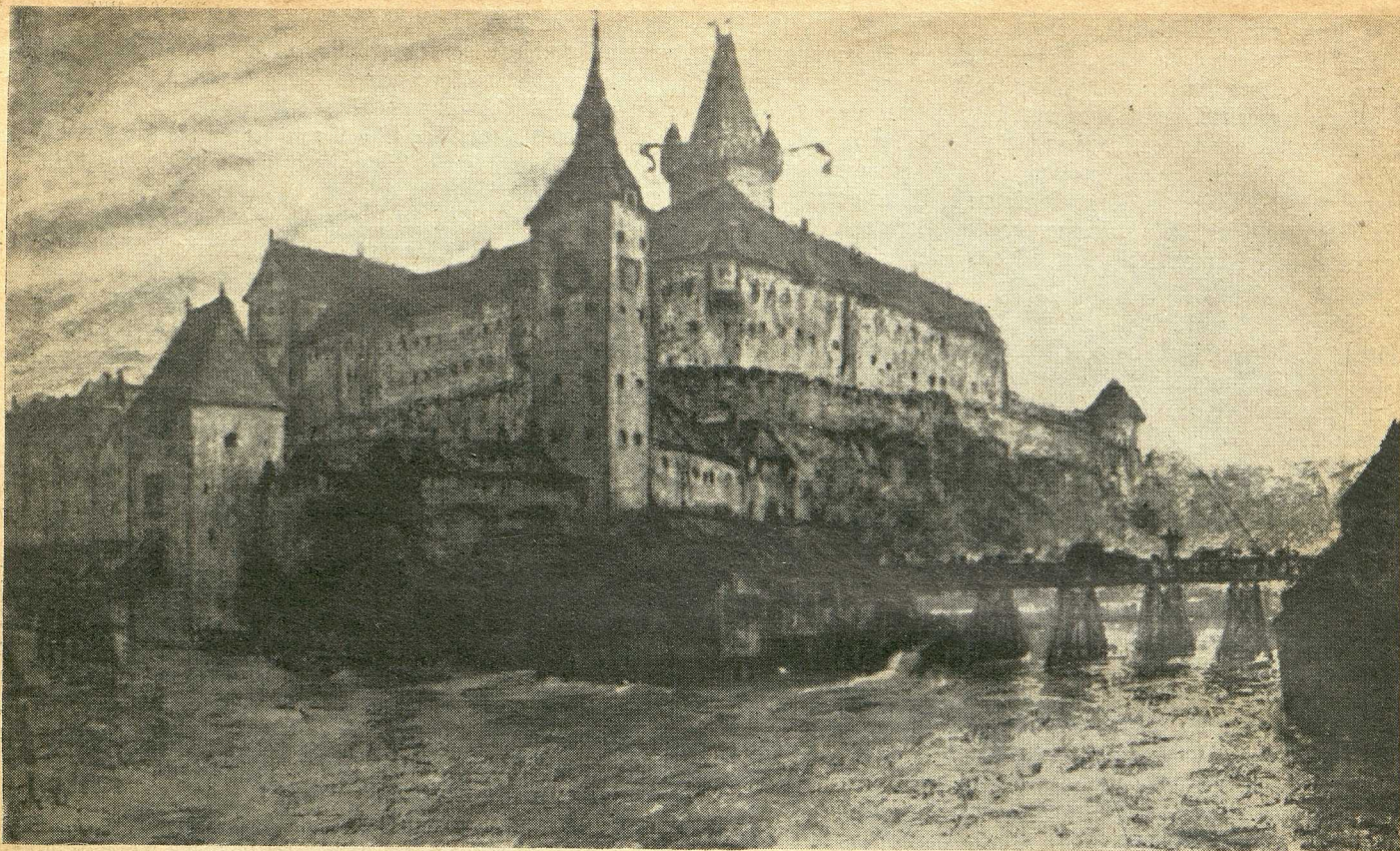
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Schloß Alt-Steier

Vom Schnallentor zur Steyrbrücke / Eine Wanderung mit Handel-Mazzetti

Von Dr. Benedikt Pfaffenbichler

„In einem Häusl im oberen Teil der Kleinkerstraße, die durch Steyrdorf zum Tabor führt“ oder „bei der Ölbergkapelle steht das kleine Wagenhaus von Kurzmesserer Himmelpointner.“

Wie sind mir als jungen Studenten diese Worte in Handel-Mazzettis Steyrer Romanen in die Augen gesprungen und haben mir das Herz warm gemacht, denn dort oben gegenüber jener Kapelle, zu der eine alte steinerne Stiege hinaufführt und wo die arme Margret in ihrem Elend, dem Hagelwetter preisgegeben, gelegen ist, bis sie Jakob Zettl gefunden hat, stand mein Vaterhaus, und den alten, derben, grantigen und doch so guten Messerschmied hätte mein seliger Vater wundervoll darstellen können. Das von einer alten frommen Frau in jeder Donnerstag- und Freitagnacht gebrannte Öllicht hat freundlich in meine Kinderschlaftube geschienen.

Gewiß hat Handel-Mazzetti allen Lesern mit ihren Werken über Steyr unendlich viel geschenkt, am meisten aber den Steyrern selbst, denen alle Ortlichkeiten, die Handel-Mazzetti so wundervoll in ihren Werken, im „Deutschen Recht“, in der „Armen Margaret“ und in der „Stephana Schwertner“ belebt, von Jugend auf vertraut sind. Was uns bis dahin nur eine schöne historische Kulisse war, ist unter Handel-Mazzettis Schöpferhand Schauplatz lebendigster Kulturgeschichte geworden. Ich habe oftmals den Wunsch gehabt, wenn ich an einem der vielen, vielen schönen Punkte der alten Stadt Steyr gestanden bin, das einmal mit den Augen eines Fremden zu sehen — einmal mit den Augen des fremden Wanderers beim alten Schnallentor hineinzugehen, über den Berg hinter der Stadt zu und alles das, woran man — weil es einem von Jugend auf vertraut ist, weil man es sich mit geschlossenen Augen ohnedies vorstellen kann — geschäftig vorübergeht, einmal als Fremder und Neuling genießen zu können. Das Schnallentor wurde kurz vor Beginn des Dreißig-

jährigen Krieges im Renaissance-Stil erneuert. Durch dieses Tor ist Jakob Zettl in jener Winternacht mit seinem Plachenwagen, begleitet vom Florianer Merker Herr Vinzenz, hineingepolt ert und anderen Tags nach geschehener Meintat Herlibergs auf seinem Pinzgauergaul nach Linz geritten, um Recht zu fordern für Stadt Steyr. „47 Personen haben die Klageschrift in der Innerbergerkanzlei unterschrieben und sie ruht in seiner kammer-tuchenen Brust neben dem Reisebogen und dem heiligen Kreuz wohlgeborgten. Um 3 Uhr muß Zettl in Linz sein . . . Wiah, Fuchs, Wiah!“

Gleich links innerhalb des Schnallentores führt der Weg zum „Leichberg“, auch „Fidelberg“ nennt ihn Handel-Mazzetti, zum wundervollen alten Steyrer Friedhof mit dem schönen Renaissance-tor, über dem der steyrische Panther „Flammen schießt aus Augen, Ohren und Nachen“ und den die mächtigen und reichen Steyrer Protestanten 1584 gebaut haben. Lateinisch und deutsch steht's angeschrieben:

„Bedenk mensch das wir sterblich sein
Du gehest für aus oder ein.
Glaube an Christum den Herren
So wirstu nicht ewig sterben.
Tausentfünfhundertachtzigvier
Baut Steirstadt das schlafhaus alhier,
Auferstehn und ewigs leben,
Wird uns Gott aus gnaden geben.“

Wir sind an der Stelle, wo es am Beginn des „Deutschen Rechtes“ heißt:

„Wolf Reichko ihr die Gruft erwarb
Auf dem Tabor nächst bei Steyr.“

Längs der Friedhofsmauer führt der Weg zum oft erwähnten Tabor, wo Hauptmann de Layre seine „Artegleria“ postierte und